

Februar 2025

Informationsheft

des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.



BUNDESTAGSWAHL  2025

Jahrespresseauftakt • MKS • Weiterbildung Pflanzenschutz • Grüne Berufe

SEITE

3

Kommentar

Es geht um unsere Zukunft

SEITE

7-9

Bundestagswahl 2025

Parteien zur Wahl

SEITE

13

Grüne Berufe

Neue Website ist online

SEITE

4

Jahresauftakt

Pressekonferenz

SEITE

10

Weiterbildung

Sachkunde Pflanzenschutz

SEITE

15

KI oder nicht?

Fälschungen erkennen

SEITE

5

Schreck im Januar

Maul- und Klauenseuche

SEITE

11

Rechtliches

Erben und vererben

SEITE

15

In aller Kürze

Nachrichten

SEITE

6

Arbeitsschutz

Unfallberichte 2024

SEITE

12

Regional engagiert

Geschäftsstelle „Börde“ e.V.



WEIL WIR
MEHR
KÖNNEN ALS
IMPORTE!

www.mehrkönnen.de

Impressum

Herausgeber

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Maxim-Gorki-Straße 13 · 39108 Magdeburg
Tel. 0391 / 7 39 69-0 · Fax 0391 / 7 39 69-33
www.bauernverband-st.de · info@bauernverband-st.de
V.i.S.d.P. Marcus Rothbart

Das Informationsheft ist ein Presseorgan des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Redaktion

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Ansprechpartner: Erik Hecht, Referent für Medien, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; Torsten Freitag, Referent für Online-Redaktion und Medien
Redaktionsschluss: 20.12.2024

Texte, wenn nicht anders gekennzeichnet: Erik Hecht

Bildnachweis

Alle Bilder und Grafiken wurden durch den Bauernverband Sachsen-Anhalt erstellt. *Ausnahmen:* S. 5: pixabay.com, S. 6: freepik.com, S. 9: pixabay.com, S. 12: BV „Börde“ e.V., S.15: freepik.com; firefly, adobe.com

Werte Verbandsmitglieder, liebe Bäuerinnen und Bauern,

mit Blick auf die nächste Bundesregierung steht die Landwirtschaft, genauer gesagt die Landwirtschaftspolitik des Bundes, vor entscheidenden Weichenstellungen. Wir Landwirte erwarten, dass endlich die politischen Rahmenbedingungen geklärt werden, die unsere Betriebe und deren Zukunftssicherung direkt betreffen.

Im Bereich des Pflanzenschutzes herrscht seit Jahren Unsicherheit. Die Diskussionen um Wirkstoffe wie Glyphosat, die Reduzierung von chemischen Mitteln und die Anforderungen an den integrierten Pflanzenschutz sind für die Praxis oft nicht mehr nachvollziehbar. Praktiker brauchen klare und vor allem realistische Vorgaben, die einerseits dem Umweltschutz gerecht werden, andererseits aber auch die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe erhalten und fachlich logisch umsetzbar sind. Davon haben wir uns entfernt, Vorgaben sind für Anwender teils unlogisch oder widersprechen der landwirtschaftlichen Fachkenntnis.

Ähnlich unklar ist die Situation in der Düngung. Immer neue Vorgaben und immer strengere Grenzwerte verstärken die Unsicherheit – nicht nur uns Landwirte, sondern führen auch dazu, dass notwendige Investitionen ausbleiben. Wir fordern ein praxisorientiertes Vorgehen, das wissenschaftlich fundiert ist und regionale Besonderheiten berücksichtigt. Nachdem die Rest-Ampel-Regierung die Stoffstrombilanz beibehalten hat, obwohl den Bundesländern anders zugesagt, ist der Handlungsbedarf unverändert hoch und die wirtschaftliche Perspektive unsicher. Auch im Bereich der erneuerbaren Energien, insbesondere bei Biogasanlagen, steht vieles auf der Kippe. Biogas ist eine Schlüsseltechnologie für eine nachhaltige Energieversorgung und für Regionen mit wenig Tierhaltung auch landwirtschaftlich wichtig. Hier braucht es ein klares Signal: Biogas hat Zukunft!

Und schließlich der Stallbau: Viele Betriebe wären bereit in Ställe zu investieren. Doch bürokratische Hürden und unklare Genehmigungsverfahren verhindern den Fortschritt. Es kann nicht sein, dass wir einerseits Tierwohl fordern und andererseits die Umsetzung nahezu unmöglich machen. Es mangelt dabei nicht an Ideen oder Erkenntnissen, sondern an dem politischen Willen, einen Weg parteienübergreifend und länger als 5 Jahre zu gehen.



*Olaf Feuerborn
Präsident des
Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.*

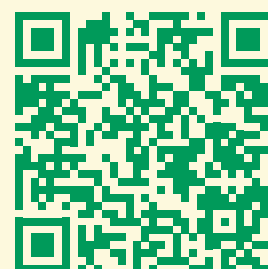
In jedem dieser Bereiche geht es um die Zukunft landwirtschaftlicher Betriebe, um Arbeitsplätze und nicht zuletzt um wichtige Wertschöpfung im ländlichen Raum. Diese Faktoren müssen die Landwirtinnen und Landwirte tragen, besonders dann, wenn Mehrleistungen in Form von gezielten Umweltmaßnahmen erbracht werden sollen. Wir Landwirte stehen zu unserer Verantwortung. Aber Verantwortung braucht Verlässlichkeit. Die nächste Bundesregierung muss den Mut aufbringen, klare, praxistaugliche und zukunftsfähige Rahmenbedingungen zu schaffen. Nur so können wir als Branche eine langfristige Perspektive entwickeln.



Ihr Bauernverband auf WhatsApp!

Aktuelle News rund um **Landwirtschaft, Politik und mehr** direkt auf Ihr Handy. **Werden Sie Teil unserer Community und bleiben Sie auf dem Laufenden!**

Jetzt QR-Code scannen und Kanal abonnieren!



Jahresauftaktpressekonferenz gibt Ausblick auf die kommenden Monate

Traditionell vor der Grünen Woche lädt der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. zur Jahresauftakt-Pressekonferenz ein. Präsident Olaf Feuerborn, Vizepräsidentin Katrin Beberhold und Hauptgeschäftsführer Marcus Rothbart haben den Journalistinnen und Journalisten einen Überblick der Themen gegeben, die aktuell und im Jahr 2025 insgesamt wichtig sind.

Die Pressekonferenz des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. beleuchtete verschiedene zentrale Themen für die Landwirtschaft im Jahr 2025. Ein Schwerpunkt lag auf der **Bundespolitik**, insbesondere auf den Herausforderungen und Erwartungen der Branche an die kommende Bundesregierung. Kritisiert wurde, dass die bisherige Bundesregierung keine langfristige Strategie für die Landwirtschaft entwickelt hatte. Die politischen Ambitionen fokussierten sich auf gesteigerte Anforderungen an Nachhaltigkeit und Umweltauflagen und weniger auf die Sicherung wirtschaftlicher Tragfähigkeit. Eine Verbesserung der Wettbewerbsgleichheit innerhalb der EU, ein wirksamer Bürokratieabbau und verlässliche Planungsperspektiven wurden als dringende Forderungen an die zukünftige Koalition formuliert.

Das **geplante Freihandelsabkommen der EU** mit den Mercosur-Staaten wird kritisch betrachtet. Der Fokus des Abkommens soll aus EU-Perspektive vor allem auf den Exportmöglichkeiten von Industriegütern liegen. Auch Deutschland soll davon wirtschaftlich profitieren. Allerdings wird die Landwirtschaft durch das geplante Abkommen benachteiligt, da zollfreie Einfuhren aus den Mercosur-Staaten Druck auf die Erzeugerpreise ausüben würden. Ein weiterer Grund der Skepsis ist, dass die Produktionsstandards in diesen Ländern deutlich unter dem EU-Niveau sind. Insbesondere in Deutschland, wo die Tierhaltung aufgrund strengerer Auflagen rückläufig ist, würde das Abkommen in jetziger Form die strukturellen Nachteile der Branche weiter verstärken. Der Bauernverband Sachsen-Anhalt forderte Nachverhandlungen, um die Interessen der europäischen Landwirte besser zu berücksichtigen.

Die **Perspektiven der Tierhalter in Sachsen-Anhalt** waren ebenfalls ein zentrales Thema. Die Zahl der Tierhaltungen ist in den vergangenen Jahren deutlich gesunken. Die gestiegenen Kosten, insbesondere für Energie und Löhne, sowie unpraktikable politische Entscheidungen verringerten die Investitionsbereitschaft und gefährdeten die Tierhaltung in der Region. Der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. forderte ein umfassendes Konzept für Stallumbauten, eine Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen und eine stärkere Anerkennung der Tierhaltung als bedeutender Wirtschaftsfaktor im ländlichen Raum. Auch eine Herkunftskennzeichnung von Produkten und eine vereinfachte Genehmigungspraxis für Stallumbauten wurden als wichtige Maßnahmen hervorgehoben. Ziel einer zukünftigen Bundesregierung müsse es sein, eine weitere Verlagerung der Tierhaltung ins Ausland zu verhindern und gleichzeitig



Vizepräsidentin Katrin Beberhold, Hauptgeschäftsführer Marcus Rothbart und Präsident Olaf Feuerborn standen Rede und Antwort.

die Wertschöpfung und Beschäftigung in der Region zu sichern.

Olaf Feuerborn, Präsident des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V., erklärte: „Der Maul- und Klauenseuche-Fund im östlichen Brandenburg hat für Verunsicherung gesorgt, unter anderem weil der Eintragungsweg in die kleine Herde noch nicht bekannt ist. Die Behörden in Brandenburg und die Landwirte haben schnell reagiert, Zonen eingerichtet und überprüfen die Tierbestände in der Region. In den letzten Tagen sind keine neuen Fälle gemeldet worden, was sehr gute Nachrichten sind.“

Trotzdem wirkt sich die MKS auf die Märkte aus, wenn gleich auch nur ein paar Prozent der hier produzierten tierischen Lebensmittel in Länder außerhalb der EU exportiert werden. Diese Exportverbote werden die Erzeugerpreise belasten, daher muss schnellstmöglich und konsequent sichergestellt werden, dass Deutschland wieder MKS-frei wird. Wir erwarten, dass sich Bund und Länder weiter eng mit den Berufsverbänden abstimmen, um zügig agieren zu können.“

Wichtig ist zudem: Der Verzehr von tierischen Produkten birgt keine Gefahr für Verbraucher. Laut Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit ist die MKS „eine reine Tierseuche und nicht auf den Menschen übertragbar, also keine Zoonose“.

Weitere Themen der Jahresauftakt-Pressekonferenz waren die **Entwicklungen beim Thema Wolf, die Zukunft der Biogasanlagen, die fehlende Wirkstoffvielfalt beim Pflanzenschutz** sowie die **Auswirkungen der Düngeverordnung** auf die Arbeit der Landwirtinnen und Landwirte.

*Erik Hecht
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

MKS-Schreck im Januar

Am 10. Januar 2025 wurde erstmals seit 1988 ein Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (MKS) in Deutschland festgestellt. Diese hochansteckende Tierseuche sorgte in Brandenburg und bundesweit für erhebliche Besorgnis und erforderte ein rasches Eingreifen von Behörden, Landwirten und Veterinärexperten.

Betroffen war eine Wasserbüffel-Herde in Hönow im brandenburgischen Landkreis Märkisch-Oderland. Drei Tiere waren verendet, der gesamte Tierbestand wurde gekeult. Da Ansteckungsweg und -zeit unklar waren, wurden in der Nähe des Wasserbüffel-Bestandes weitere Keulungen vorgenommen. Weitere Verdachtsfälle wurden durch das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) nicht bestätigt. Drei Wochen nach dem ersten Fund der MKS sieht es so aus, dass die Seuche eingedämmt werden konnte.

Die wirtschaftlichen Folgen des Ausbruchs sind aktuell schwer abzuschätzen. Die internationale Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte wird durch vorübergehende Exportbeschränkungen beeinträchtigt werden. Bei Rindfleisch und Molkereierzeugnissen gibt es unterschiedliche Prognosen, auch stark davon abhängig, wie sich andere Parameter entwickeln.

Vereinzelt wurde die Absatzkette durch die Exportstopps gestört, was zu deutlichen Beeinträchtigungen führte. Die ISN, die Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands, prognostiziert: „Im Außenhandel werden sich die Verhältnisse nun erstmal neu ordnen müssen und selbstverständlich müssen die Schlachtunternehmen ihre Kalkulationen zur Wertschöpfung auf den Auslandsmärkten anpassen. Längerfristig dürften die Warenströme aber neue Wege finden, ähnlich wie es bereits bei den ASP-bedingten Sperrungen der Fall war.“ Wichtig sei, dass Marktteilnehmer besonnen handeln und nicht überreagieren.

Massiv betroffen sind die Tierhaltungen in der Nähe zum MKS-Fund. Sowohl die Keulungen der Bestände als auch die finanziellen Aufwendungen sind für die Betriebe dort eine Belastung. „Wir haben im Zuge der Afrikanischen Schweinepest schmerzhaft eine Vielzahl schweinehaltender Betriebe verloren, ohne dass auf ihren Höfen jemals die ASP ausgebrochen war. Ein für lange Zeit ungelöstes Problem waren dabei die seuchenbedingten Mehraufwendungen für die Betriebe. Darüber müssen wir heute leider wieder reden, jetzt, wo ähnliche Verwerfungen drohen. Auf dem Weg aus der Seuche dürfen wir nicht noch mehr Tierhalter verlieren“, betont Henrik Wendorff, Brandenburgs Bauernpräsident.

„Unser Appell an alle politischen Entscheidungsträger ist es, schnellstmöglich Ruhe in die Situation zu bekommen, damit es nicht zu einer unbegründeten Blockadehaltung von verarbeitenden Unternehmen kommt. Dabei müssen die Behörden weiterhin klar und deutlich mit allen Marktbeteiligten kommunizieren. Auf der anderen Seite sind schnelle und unbürokratische Schadensersatzzahlungen für die Landwirte in den Restriktionszonen erforderlich“, so Wendorff.



Die schnelle und effektive Reaktion der Behörden sowie die umfassenden Maßnahmen zur Seuchenbekämpfung haben die Grundlage dafür gelegt, dass sich die Situation stabilisiert. Die rasche Reaktion der Behörden und die disziplinierte Zusammenarbeit der Landwirte haben gezeigt, wie effektiv eine koordinierte Krisenbewältigung sein kann. Während die akute Phase der Seuchenbekämpfung weitgehend abgeschlossen ist, bleibt die wirtschaftliche Dimension des Vorfalles abzuwarten. Wichtig wird es sein, die Ereignisse sorgfältig zu analysieren und die Erkenntnisse für künftige Krisenfälle zu nutzen.

Brandenburg hat nach Absprache mit den Bundesländern die Impfbank gegen die Maul- und Klauenseuche aktiviert. Das ist die Voraussetzung, dass innerhalb einer Woche der geeignete Impfstoff für die Tiere hergestellt werden kann. Der Impfstoff wird für den Fall einer weiteren Ausbreitung der Seuche oder für den Fall des Auftretens in anderen Regionen Deutschlands als mögliche Bekämpfungsmaßnahme vorrätig gehalten. Die Kosten teilten sich die Bundesländer.

Henriette Krause

Referentin für Tierhaltung

Erik Hecht

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bemerkenswerte Unfälle 4. Quartal 2024

Schwere Arbeitsunfälle

An einer Pferdekoppel standen Erlen, die gefällt werden mussten. Einige von ihnen wiesen einen deutlichen Vorhang Richtung Koppel auf. Der Mitarbeiter des landwirtschaftlichen Unternehmens setzte zuerst einen Fallkerb in die druckbelastete Stammseite und begann anschließend mit dem Fällschnitt auf der zugbelasteten Seite. Er hatte den Fällschnitt etwa bis zum Stammmitte durchgeführt als der Stamm plötzlich aufriss und in 5 m Höhe abbrach. Die Krone fiel auf den Boden, federte zurück und rutschte in Richtung Baumstumpf. Dort stand der Motorsägenführer und wurde seitlich vom Stamm getroffen.

Ursache: falsche Fälltechnik eingesetzt – richtig Sicherheitsfälltechnik, mangelnde Fachkunde

Folge: Rippenserienfrakturen und Fraktur des Oberarmes

Es wurde Brennholz für den Verkauf mit einer Holzspaltmaschine in einem Lohnunternehmen gespalten. Dazu mussten einige Stammteile mit einer Motorsäge auf Länge geschnitten werden. Der Motorsägeführer entfernte vor dem eigentlichen Trennschnitt noch Nebenäste. Dabei rutschte die Motorsäge aufgrund des Nachgebens eines Astes ab und traf seinen rechten Fuß direkt hinter der Zehenschutzkappe des Sicherheitsschuhes der Klasse S 3.

Ursache: fehlender Fußschutz mit Schnitenschutz

Folge: Schnittwunde linker großer Zeh

lung wurde ein kleiner spitzer Stein im Auge entfernt. Dieser ist wahrscheinlich durch das Gitter geflogen.

Ursache: fehlender zusätzlicher Augenschutz

Folge: Verletzung der Bindehaut und der Iris

Der Mitarbeiter eines landwirtschaftlichen Unternehmens hatte den Auftrag, mit einem Radlader und angebauter Frontladeschaufel Silage in einen Futtermischwagen zu kippen. Nach der Beladung fuhr er rückwärts zurück und lenkte nach rechts ein. Dabei kippte der Radlader auf die rechte Seite. Der Unfallverletzte versuchte noch beim Kippvorgang aus der geöffneten Tür der Kabine abzuspringen, wurde aber vom Kabinenrahmen im Brustbereich betroffen.

Ursache: Radlader verfügte über einen Sicherheitsgurt, der aber nicht angelegt wurde

Folge: mehrere Rippenfrakturen

Der Unternehmer eines Pferdehaltungsbetriebes wollte eine Wasserpumpe reparieren. Dazu öffnete er den Gullydeckel des Schachtes in einem Lagerraum. Um Werkzeug zu holen verließ er den Raum. Beim Wiederbetreten des Lagers wurde er von einem Mitarbeiter abgelenkt, übersah den offenen Schacht und rutschte hinein.

Ursache: nicht abgedeckter, gesicherter Schacht

Folge: schwere Prellungen der Hüfte und des Beckens

Tödlicher Unfall

Mutterkühe und ihre Kälber sollten am Unfalltag von der Weide in den Stall gebracht werden. Dazu war die Mutterkuhherde vorab in einen Korral getrieben worden. Der Unternehmer näherte sich diesem und wollte das Tor schließen. Im letzten Moment flüchtete eine Mutterkuh aus dem Korral in Richtung der vorbeiführenden Straße. Der Unternehmer und sein Mitarbeiter trieben die Kuh über die Straße zurück in Richtung der Einfahrt der Weidefläche. Dort wartete seine Mutter, die vor ihm den Betrieb geführt hatte, und hielt mit der rechten Hand das geöffnete Weidetor fest. Die Kuh lief ganz ruhig in Richtung der Weide. Etwa drei Meter davor versuchte sie aber zwischen der Unfallverletzten und der Pforte hindurchzulaufen. Die Unfallverletzte wurde umgerissen und fiel rückwärts auf den Boden. Dabei zog sie sich schwerste Kopfverletzungen zu und verstarb nach zwei Tagen im Krankenhaus.

SVLFG



Der Betriebsunternehmer eines Garten- und Landschaftsbaubetriebes war am Unfalltag mit einem Freischneider, bestückt mit einem Doppelfadenkopf, zum Mähen der Rasenkanten in einem Park unterwegs. Dabei trug er einen Schutzhelm mit einem Kunststoffgittervisier. Plötzlich verspürte er einen stechenden Schmerz in seinem rechten Auge. Bei der ärztlichen Behand-

Parteien zur Wahl

Bei überregionalen Wahlen bereiten die Bauernverbände immer Informationen zu den Standpunkten der Parteien auf. Beispielsweise werden vom Deutschen Bauernverband die Programme der zur Wahl antretenden Parteien ausgewertet. Die Landesverbände sprechen die Parteien in den jeweiligen Regionen an und verteilen Informationen in der Breite. Seit einigen Jahren gehört in Sachsen-Anhalt folgendes Format dazu: Zur Wahl antretende und aussichtsrei-

che Parteien erhalten Platz im Infoheft, mit den exakt gleichen Zeichenvorgaben und der Frage, die unten steht. Von fünf zur Wahl antretenden Parteien haben wir im gesteckten Zeitrahmen eine Antwort erhalten. Die Zusendungen kamen von: Dieter Stier (CDU), Dr. Franziska Kersten (SPD), Patrick Harr (AfD), Franz Teresiak (FDP), Thea-Helene Gieroska (Grüne). Die Reihenfolge entspricht den Ergebnissen der letzten Bundestagswahl.

Was würde Ihre Partei in der Bundesregierung tun, um die Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe zu verbessern?



Nach dem Ampelchaos ist es wichtig, unseren Landwirten die dringend benötigte Planungssicherheit zurückzugeben,

die in den letzten Jahren völlig abhandengekommen ist. Jeder Unternehmer braucht Berechenbarkeit. Eines vorweg: Wir können stolz auf die Landwirtschaft in Deutschland und ihre Produkte sein und wir bekennen uns als CDU/CSU uneingeschränkt zur deutschen Landwirtschaft, egal ob konventionell oder biologisch. Um die Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe spürbar zu verbessern, müssen Fehlentscheidungen korrigiert werden. Wir führen daher die Agrardieselrückvergütung wieder ein und zwar vollständig. Darüber hinaus werden wir synthetische Kraftstoffe und Biokraftstoffe für Landwirte von der Energiesteuer befreien. Das sind erste wichtige Schritte hin zu einer Entlastung. Daneben ist es ganz entscheidend, die angehäuften Überfrachtungen mit Bürokratie zurückzufahren. Wir werden Berichts- und Dokumentationspflichten erkennbar abbauen. Es darf nicht sein, jede Handbewegung eines Landwirts für ferne Behörden dokumentieren zu müssen. Wir werden daher neuen EU-Pflichten, so früh wie möglich entgegenzutreten. Die weitverbreitete Übererfüllung europarechtlicher Vorgaben werden wir beenden. Grundsätzlich genügt

die Eins-zu-eins-Umsetzung europäischer Vorschriften. Konkret wollen wir auf die Stoffstrombilanz im Düngerecht verzichten, ein EU-Bodengesetz dauerhaft abwenden und die EU-Taxonomie auch für die Land- und Forstwirtschaft verschärfen. Um die Wettbewerbsfähigkeit weiter zu stärken, muss auch die GAP deutlich vereinfacht werden. Das macht dann viele kleinteilige Kontrollen überflüssig, auch Bagatellgrenzen müssen ausgeweitet werden. Ebenso unabdingbar ist die Unterstützung der Landwirte bei artgerechter Tierhaltung für mehr Tierwohl. Wir sorgen für eine verlässliche Finanzierung tierwohlgerechter Ställe und schaffen genehmigungsrechtliche Hürden ab. Immer neue Tierschutzauflagen, die mit unkalkulierbaren Kosten verbunden sind, darf es nicht geben. Wir haben weltweit mit den höchsten Tierschutz- und Umweltschutzstandards. Niemandem ist geholfen, wenn Landwirtschaft in Deutschland durch praxisferne Auflagen unmöglich gemacht und die Konkurrenz im Ausland unter viel schlechteren Haltungsbedingungen mit hohen Gewinnen belohnt wird. Wir als CDU/CSU setzen auf Entlastungen und Vereinfachungen, so dass eine erfolgreiche Landwirtschaft in Deutschland auch für die kommenden Generationen sichergestellt ist.



Landwirtschaft ist zuallererst Wirtschaft im ländlichen Raum. Entscheidend für unsere Betriebe ist daher

vor allem, kostendeckende Preise am Markt zu erzielen. Dafür brauchen wir Wettbewerbsgleichheit in der EU. Wir sind für eine konsequente 1:1-Umsetzung von Europarecht ohne nationale Alleingänge. Der im letzten Jahr zaghaft begonnene Bürokratieabbau muss deutlich mehr Fahrt aufnehmen und die guten Ideen auch aus Sachsen-Anhalt vom Bund umgesetzt werden. Damit hergehen muss ein schnellerer Fortschritt bei der Digitalisierung. Vernetzung bisheriger Datenbanken, Datenhoheit bei den Landwirten und einfache Handhabung sind hier entscheidend. Wir brauchen eine klare Umsetzung des Verursacherprinzips bei der Düngung, um gut wirtschaftende Betriebe auch in roten Gebieten zu entlasten. Beim Pflanzenschutz müssen die Zulassungsverfahren dringend beschleunigt und auch auf europäischer Ebene vereinfacht werden. Innovative Ansätze im integrierten Pflanzenschutz müssen gefördert werden. Grundsätzlich sind wir für den Vorrang kooperativer Modelle, wie dem von der SPD mit initiierten Niedersächsischen Weg, vor dem Ordnungsrecht mit seinen starren Vorgaben. Bei den Züchtungsmethoden dürfen wir uns nicht von der

weltweiten Entwicklung abhängen. Zur Sicherung unserer Nutztierhaltung muss das Konzept der Borchert-Kommission endlich umgesetzt und ausreichend finanziell hinterlegt werden. Dazu gehört eine Privilegierung im Bau- und Emissionsrecht bis zur Grenze von 2 GV pro Hektar. Unsere Landwirtschaft garantiert die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln und produziert zu viel höheren Standards als anderswo auf der Welt. Für diese Mehrleistungen brauchen wir weiterhin den Ausgleich durch die GAP. Wir wollen wirtschaftlich stabile Betriebe mit ökologischer und sozialer Tragfähigkeit. Dazu gehört auch die einkommenswirksame Honorierung der Gemeinwohlleistungen für Umwelt, Klima und den Erhalt unserer Kulturlandschaft. Ein echtes Problem ist das Marktungleichgewicht, bei dem eine Vielzahl von Erzeugern wenigen Verarbeitern und letztlich nur vier Handelskonzernen gegenüberstehen. Um die Erzeuger in der Wertschöpfungskette zu stärken, wollen wir unlautere Handelspraktiken konsequent bekämpfen und im Milchsektor Landwirten mit verbindlichen Lieferverträgen Planungssicherheit geben. Diese Maßnahmen möchten wir nach der Wahl zügig umsetzen, damit unsere Landwirte von ihrer Hände Arbeit gut leben können und die nächste Generation gern in den schönsten Beruf der Welt einsteigt.



Die AfD steht für eine Politik ein, die die Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe stärkt und

die Agrarstrukturen in Deutschland nachhaltig sichert. Wir fordern die Stärkung der heimischen Landwirtschaft, Entbürokratisierung und die Rückgewinnung nationaler Entscheidungsfreiheit. Zentral ist dabei der Abbau der überbordenden Bürokratie, um die Belastung der Landwirte zu senken. Vorschriften sollen auf das notwendige Minimum beschränkt und die Bewirtschaftung in die Eigenverantwortung der Betriebe übertragen werden. Eingriffe durch deutsche und europäische Behörden, wie Vorgaben zur Fruchtfolge oder Stilllegungsflächen, lehnen wir ab. Wir fordern eine leistungsgerechte Vergütung landwirtschaftlicher Produkte. Direktvermarktung und regionale Wirtschaftskreisläufe sollen gestärkt werden, um Zwischenhandel und Transportkosten zu reduzieren. Schutzmaßnahmen wie Strafzölle auf Billigimporte mit mangelhaften Qualitätsstandards sind notwendig, um einen fairen Wettbewerb sicherzustellen. Wir treten für eine stärkere nationale Unabhängigkeit in der Landwirtschaft ein. Die Abhängigkeit von globalen Lieferketten soll reduziert werden, indem Futter- und Betriebsmittel verstärkt vor Ort produziert werden. Nachhaltige Anbaumethoden

den und der Erhalt von Hecken und Baumreihen schützen die Bodenqualität und pflegen die Kulturlandschaften. Wir plädieren für eine nationale Agrarförderung, die sich an den Leistungen und Bedürfnissen der Betriebe orientiert. Die Förderung von Junglandwirten und eine erleichterte Hofnachfolge sichern den Fortbestand der Betriebe und den sozialen Zusammenhalt im ländlichen Raum. Innovation und Fortschritt sind Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit. Wir unterstützen Forschung neuer Technologien, setzen aber auch auf bewährte Methoden und die Förderung alter Kulturpflanzen und Nutztierassen. Die AfD steht für wirksamen Pflanzenschutz und eine bedarfsgerechte Nährstoffversorgung von Kulturpflanzen. Wir fordern eine Lockerung der überzogenen Düngervorgaben, die zu Ertragsverlusten geführt haben. In der Nutztierhaltung legen wir Wert auf artgerechte Haltungssysteme und regionale Schlachtung, um das Tierwohl zu fördern und lange Transportwege zu vermeiden. Wir setzen uns für eine Landwirtschaft ein, die regional stark, wirtschaftlich tragfähig und ökologisch verantwortungsvoll ist. Durch Entlastung der Betriebe, Schutz der heimischen Produktion und Stärkung marktwirtschaftlicher Prinzipien sichern wir die Zukunft der deutschen Landwirtschaft.



So wie es ist, kann es nicht bleiben. Wir können uns nicht damit zufriedengeben, dass Arbeitsplätze und Wohl-

stand in Gefahr sind. Landwirte sind Unternehmer und brauchen mehr Freiheit, weniger staatliche Einmischung und eine geringere Steuerlast. Die Freien Demokraten werden die Agrarpolitik stärker am unternehmerischen Handeln der Landwirte ausrichten. Wir brauchen Produktivitätssteigerung und Innovationen statt ineffektiver Subventionen. Zwecklose und unverhältnismäßige Dokumentationspflichten und Auflagen schaffen wir ab. Wir drängen auf die Rücknahme bremsender EU-Regulierung und wollen in der neuen Förderperiode der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik ab 2027 Produktivität und Technologie stärker fördern. Wer digitale Technologien nutzt, wird von Dokumentationspflichten und Auflagen befreit. Wir werden Innovationsgeist und Fortschritt belohnen, statt durch kleinteilige Vorschriften in die betrieblichen Abläufe hineinzuregieren. Die Möglichkeiten von neuen Züchtungsmethoden wie der Genschere CRISPRCas9 wollen wir nutzen. Zulassungsprozesse von Pflanzenschutzmitteln werden wir vereinfachen und beschleunigen. In der Tierhaltung bieten digitale Innovationen

wie KI-gesteuerte Systeme zur Erkennung von Tierwohl eine enorme Chance, den Verbraucherwünschen nachzukommen. Statt vieler kleinteiliger Maßnahmen wollen wir den Emissionshandel zum zentralen Mittel des Klimaschutzes machen. Perspektivisch soll der der CO2-Preis die Strom- und Energiesteuer vollständig ersetzen. So schaffen wir mehr Anreize für den Umstieg auf erneuerbare Energien oder klimafreundliche Kraft- und Heizstoffe, ohne einzelne Technologien vorzuschreiben. Wir wollen das deutsche Steuerrecht entbürokratisieren, die Gewerbesteuer durch eine international systemtaugliche Alternative ersetzen und Einkünfte aus Kapitalvermögen, aus Vermietung und Verpachtung einfacher besteuern. Wir fordern die Absenkung der Unternehmenssteuerbelastung auf unter 25 Prozent. Dazu schaffen wir den Solidaritätszuschlag vollständig ab und senken die Körperschaftsteuer. Durch die Möglichkeit zur Ist-Besteuerung bei der Umsatzsteuer und zur vereinfachten Gewinnermittlung, dem Wahlrecht auf Abzug einer prozentualen Betriebsausgabenpauschale für Kleinunternehmen und bessere Sofortabschreibung für geringwertige Wirtschaftsgüter sowie die Sammelabschreibung für höherwertige Wirtschaftsgüter machen wir das Wirtschaften in Deutschland wieder attraktiv. Auch für die Landwirtschaft.



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, die Wettbewerbsposition der Landwirte und Landwirtinnen

mit folgenden Maßnahmen für eine wirtschaftlich erfolgreiche und ökologisch nachhaltige Landwirtschaft zu stärken: Faire Preise und Marktbedingungen für eine starke Landwirtschaft Voraussetzung für den dauerhaften Bestand der Landwirtschaft ist ihre Wirtschaftlichkeit. Um sie in der Wertschöpfungskette zu stärken, führen wir das Gebot kostendeckender Preise ein. Mit kartellrechtlichen Prüfungen des Lebensmittelhandels sollen faire Erzeugerpreise und ein echter Wettbewerb erreicht werden. Wir wollen unlautere Handelspraktiken des Lebensmittelhandels beenden und das Agrarorganisations- und Lieferkettengesetz weiter qualifizieren. Damit ausreichend Lebensmittel angebaut werden, führen wir Vorrangflächen für die Nahrungsmittelproduktion im Planungsrecht ein. Anpassung der Tierhaltung an veränderte Marktbedingungen Wir setzen uns weiterhin für tiergerechte Haltungen ein. Mit der bisher größten Förderung für Stallumbauten haben wir bereits wichtige Schritte eingeleitet und setzen uns dafür ein, auch künftig ausreichend Mittel bereitzustellen. Mit markt-

wirtschaftlichen Ansätzen wollen wir mehr Geld auf die Höfe bringen. Über eine verbindliche Tierhaltungskennzeichnung kann mehr Tierwohl zum Geschäftsmodell werden, sodass sich Stallbauinvestitionen lohnen. Innovation und Nachhaltigkeit im Pflanzenschutz Um Wettbewerbsnachteile auszuschließen, soll der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln EU-weit reduziert werden. Dabei setzen wir auf innovative Technologien, Digitalisierung und die Honorierung von Umweltleistungen. Eine unbürokratische Pestizidabgabe soll umweltfreundlichere Alternativen fördern. Förderung naturschonender Erzeugung Naturschonende Produktionsmethoden müssen wirtschaftlich attraktiver sein. Deshalb bleiben wir beim Ziel von 30 Prozent Ökolandbau bis 2030. Wir unterstützen den Absatz von Bio-Lebensmitteln in der Außer-Haus-Verpflegung und fördern Maßnahmen wie die Wiedervernässung von Mooren. Einkommensalternativen wie Agri-Photovoltaik oder der Anbau von Hanf oder Schilf stärken die wirtschaftliche Diversifizierung. Klimakosten gerecht verteilen Die Landwirtschaft darf mit den Folgen der Klimaveränderungen nicht allein gelassen werden. Belastungen sollen ausgeglichen werden mit Geld stark emittierender Industriezweige. Zugleich muss die Landwirtschaft widerstandsfähiger gegen die Klimakatastrophe werden. Deshalb sollen Maßnahmen wie Agroförderung gefördert werden.

In aller Kürze zum geänderten Wahlsystem

Im Juni 2023 trat eine Reform des Bundeswahlgesetzes in Kraft, die das Ziel verfolgt, die Größe des Deutschen Bundestages zu reduzieren und dessen Zusammensetzung übersichtlicher zu gestalten.

Obwohl die gesetzliche Regelgröße zuvor bei 598 Abgeordneten lag, führte die bisherige Praxis von Überhang- und Ausgleichsmandaten zu einer Aufstockung auf 736 Abgeordnete nach der Wahl des 20. Deutschen Bundestages. Mit der Reform wird die Anzahl der Abgeordneten nun fest auf 630 begrenzt, während die Anzahl der Wahlkreise bei 299 bleibt.

Die Beibehaltung von Erst- und Zweitstimme

Alle Wähler haben weiterhin zwei Stimmen:

Erststimme: Mit dieser wählen sie eine Kandidatin oder einen Kandidaten ihres Wahlkreises.

Zweitstimme: Diese wird für die Landesliste einer Partei abgegeben und bestimmt die proportionale Sitzverteilung im Bundestag.

Die Sitzverteilung im Bundestag richtet sich ausschließlich nach dem Ergebnis der Zweitstimmen. Überhang- und Ausgleichsmandate entfallen, wodurch die festgelegte Anzahl von 630 Sitzen eingehalten wird.

Die Ermittlung der Sitzverteilung

1. Zunächst wird ermittelt, wie viele Sitze einer Partei bundesweit gemäß ihrem Zweitstimmenanteil zustehen (sogenannte Oberverteilung).
2. Anschließend erfolgt die Verteilung dieser Sitze auf die Landeslisten der Partei (sogenannte Unterverteilung).
3. Anders als früher ist ein gewonnener Wahlkreis nicht mehr automatisch mit dem Einzug in den Bundestag verbunden. Sollte eine Partei über ihren Zweitstimmenanteil mehr Plätze zugesprochen bekommen, als Kandidaten der Partei

Wahlkreise gewonnen haben, wird über die Landeslisten nachbesetzt. Dabei werden die Wahlkreisbewerberinnen und -bewerber mit den meisten Erststimmen bevorzugt berücksichtigt.

4. Gewinnen mehr Kandidaten einer Partei Wahlkreise, als der Partei gemäß ihrem Zweitstimmenanteil Sitze zustehen, erhalten die Kandidaten mit den niedrigsten Erststimmenergebnissen keinen Sitz im Bundestag.

Die Ausnahme

Im Juli 2024 entschied das Bundesverfassungsgericht, dass das mit der Wahlrechtsreform 2023 eingeführte Zweitstimmendeckungsverfahren mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Allerdings erklärte es die Abschaffung der Grundmandatsklausel für verfassungswidrig. Bis zu einer Neuregelung gilt die Sperrklausel mit der Maßgabe fort, dass bei der Sitzverteilung Parteien mit weniger als fünf Prozent der Zweitstimmen nur dann nicht berücksichtigt werden, wenn ihre Bewerber in weniger als drei Wahlkreisen die meisten Erststimmen auf sich vereinigt haben.

Zusammenfassung

Die Wahlrechtsreform wird die Anzahl der Bundestagsabgeordneten auf 630 begrenzen. Die bisherigen Erst- und Zweitstimmen bleiben erhalten. Die Zweitstimme legt die proportionale Sitzverteilung fest. Die Erststimme legt maßgeblich fest, wie groß die Chancen der jeweiligen Kandidaten sind. Überhang- und Ausgleichsmandate entfallen.

Erik Hecht

Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Weiterbildung Pflanzenschutz


Da der Sachkundenachweis im Pflanzenschutz alle drei Jahre aufgefrischt werden muss, bietet der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. jährlich Termine für die Fortbildung im Pflanzenschutz an. Unsere Lehrgänge sind von der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau amtlich anerkannt.

Bei uns kann sich jeder weiterbilden, der im Berufsalltag mit Pflanzenschutzmitteln zu tun hat. Für Mitglieder unseres Verbandes gelten verbesserte Konditionen.


Fort-und Weiterbildungen zur Sachkunde im Pflanzenschutz als Präsenzveranstaltungen


14. Februar 2025

 **Fachschule für Landwirtschaft**
Bornsche Str. 48, 39340 Haldensleben


 Bauernverband „Börde“ e.V.
Tel. 039209/3013
bvboerde@bauernverband-st.de


3. März 2025

 **Bauernverband Nordharz e.V.**
Gröperstr. 88, 38820 Halberstadt


 Bauernverband Nordharz e.V.
Tel. 03941 / 442170
bvnordharz@bauernverband-st.de


20. Februar 2025

 **Landgasthof Baumersroda**
Wölbelingstr. 7, 06632 Baumersroda

 Bauernverband Burgenland e.V.
Tel. 03445/230894
bvburgenland@bauernverband-st.de

7. März 2025

 **Hörsaal Thünen-Haus der HS Anhalt**
Strenzfelder Allee 28
06406 Bernburg OT Strenzfeld

 Bauernverband Salzland e.V.
Tel. 03471/6409197
bvsalzland@bauernverband-st.de

Unsere Preise

Verbandsmitglieder: 45 €

Nichtmitglieder: 65 €

Wer muss sich alles im Pflanzenschutz fortbilden?

Jeder, der

- Pflanzenschutzmittel anwendet,
- Pflanzenschutzmittel verkauft,
- Pflanzenschutzmittel im Internet vertreibt,
- im Rahmen eines Ausbildungsverhältnisses: eine einfache Hilfstätigkeit anleitet oder beaufsichtigt
- andere zu diesem Thema berät.

Neben den Pflichtthemen Rechtsgrundlagen und integrierter Pflanzenschutz, informieren wir Sie in zwei weiteren Vorträgen über aktuelle Maßnahmen.

Was müssen Sie zu unserer Schulung mitbringen?

- Ihren Personalausweis
- Sachkundenachweis
- Kopie der letzten Teilnahmebescheinigung

Wie bekommt man überhaupt einen Sachkundenachweis Pflanzenschutz?

Die Karte als Nachweis für Ihre Pflanzenschutz-Kenntnisse erhalten Sie online. Sie ist kostenpflichtig wird von der zuständigen Behörde ausgestellt. In Sachsen-Anhalt ist das der amtliche Pflanzenschutzdienst.

Was ist die Gesetzesgrundlage?

Seit 2012 dürfen nur noch Sachkundige Pflanzenschutzmittel verkaufen oder benutzen. Außerdem muss ein Sachkundenachweis mit sich geführt werden.

Wer gilt als sachkundig?

Jeder,

- mit einer entsprechenden Berufsausbildung,
- bestandener Sachkundeprüfung,
- einem Studienabschluss mit den geforderten Kenntnissen und Fähigkeiten (in der Sachkundeverordnung).

Torsten Freitag
Referent Online-Redaktion und Medien

Zuweisung eines landwirtschaftlichen Betriebs in Miterbschaft

BGH Beschluss vom 22.11.2024 – BLw 1/24

Die Vererbung von landwirtschaftlichen Betrieben unterliegt seit jeher speziellen Regelungen. Diese Sonderregelungen haben das Ziel, die Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Betriebe und die Erhaltung der Agrarstruktur zu sichern. Sie sollen verhindern, dass landwirtschaftliche Betriebe durch Erbteilung zersplittert werden und dadurch ihre wirtschaftliche Existenzfähigkeit verlieren.

Das BGB-Landguterbrecht stellt die gesetzliche Spezialnorm für die Vererbung landwirtschaftlicher Unternehmen in ganz Deutschland dar, es sei denn die Anwendung der Höfeordnung oder einer Landesenerbenordnung verdrängt dieses. Das Zuweisungsverfahren im Grundstücksverkehrsgesetz (GrdstVG) schließt die Regelungslücke im BGB für den Fall, wenn ein Erblasser, ohne eine wirksame Verfügung von Todes wegen getroffen zu haben, einen überlebendfähigen landwirtschaftlichen Betrieb hinterlässt.

Das Zuweisungsverfahren ist in den §§ 13 – 17 GrdstVG geregelt. Wesentliche Bedingung für die Durchführung dieses Verfahrens ist das Vorhandensein einer durch gesetzliche Erbfolge entstandenen Erbengemeinschaft. Das Zuweisungsverfahren ist nicht nur gegenüber einer Verfügung des Erblassers von Todes wegen subsidiär, sondern auch bei einer Erbauseinsetzung zwischen den Miterben. Einigungen der Miterben haben gem. § 14 Abs. 2 GrdstVG immer Vorrang, es sei denn die Auseinandersetzung kann aus rechtlichen Gründen nicht vollzogen werden. Gemäß § 13 Abs. 1 S. 1 GrdstVG kann das zuständige Gericht auf Antrag die Gesamtheit der Grundstücke ungeteilt einem Miterben der gesetzlichen Erbengemeinschaft zuweisen. Die weichenden Miterben gehen nicht leer aus, da ihre Abfindungsansprüche in den § 16 und 17 GrdstVG geregelt sind.

Es ist umstritten, zu welchem Zeitpunkt die Voraussetzungen für die gerichtliche Zuweisung eines landwirtschaftlichen Betriebes nach den §§ 13 ff GrdstVG vorliegen müssen. Diese Frage weist eine hohe praktische Relevanz auf.

Nach einer Ansicht genügt es, wenn sämtliche Zuweisungsvoraussetzungen der §§ 13 – 15 GrdstVG zum Zeitpunkt der letzten mündlichen Verhandlung im Zuweisungsverfahren erfüllt sind (vgl. OLG Naumburg, Beschluss vom 28.01.2004 - 2 Ww 78/03). Begründet wird diese Ansicht damit, dass das Eigentum nicht mit dem Erbfall auf einen Miterben, sondern erst kraft Richterspruchs übergehe.

Die Gegenansicht stellt auf den Zeitpunkt des Erbfalls ab (vgl. OLG Köln, Beschluss vom 06.02.2007 –

23 WIW 6/06). Der Zeitpunkt der gerichtlichen Entscheidung sei nur für Bestimmung des Ertragswerts im Rahmen der Abfindung des weichenden Erben maßgeblich.

Zum Teil wird vertreten, dass im Zeitpunkt des Erbfalls lediglich eine zur Bewirtschaftung geeignete Hofstelle vorhanden sein müsse, während die übrigen Voraussetzungen im Zeitpunkt der letzten mündlichen Verhandlung im Zuweisungsverfahren erfüllt sein müssten (vgl. OLG Stuttgart, Beschluss vom 26.05.2008 – 101 W 6/07).

Teilweise wird zwischen den sachlichen und den persönlichen Zuweisungsvoraussetzungen unterschieden. Während für die persönliche Eignung des Zuweisungsempfängers allein auf den Zeitpunkt der gerichtlichen Zuweisungsentscheidung abzustellen sei, müsse in sachlicher Hinsicht der landwirtschaftliche Betrieb sowohl im Zeitpunkt des Erbfalls als auch im Zeitpunkt der gerichtlichen Entscheidung zuweisungsfähig sein (vgl. AG Bitburg, Beschluss vom 13.01.2006 – 5 Lw 18/03).

Der BGH entschied diese Streitfrage (vgl. BGH Beschluss vom 22.11.2024 – BLw 1/24). Die sachlichen Voraussetzungen des § 14 Abs. 1 S. 1 GrdstVG – der Betrieb ist mit einer zur Bewirtschaftung geeigneten Hofstelle versehen und seine Erträge reichen im Wesentlichen zum Unterhalt einer bäuerlichen Familie aus – müssen im Zeitpunkt des Erbfalls vorliegen und zur Zeit der Zuweisungsentscheidung nicht entfallen sein. Durch diese Differenzierung wird der Zweck des Zuweisungsverfahrens erreicht, ohne dass unverhältnismäßig in das verfassungsrechtlich geschützte Erbrecht der weichenden Erben eingegriffen wird. Demgegenüber kommt es hinsichtlich der persönlichen Eignung des Zuweisungsempfängers nach § 15 Abs. 1 S. 3 GrdstVG – der Miterbe ist zur Übernahme des Betriebes bereit und zu seiner ordnungsgemäßen Bewirtschaftung geeignet – allein auf den Zeitpunkt der gerichtlichen Zuweisungsentscheidung an, da die Regelung in § 15 Abs. 1 S. 3 GrdstVG keine Zuweisungsvoraussetzung, sondern einen Ausschlussgrund darstellt.

Ferner bestätigt der BGH seine und die obergerichtliche Rechtsprechung, dass es für die ausreichende Ertragsfähigkeit eines landwirtschaftlichen Betriebs im Sinne von § 14 Abs. 1 S. 1 GrdstVG nicht auf die tatsächlich erwirtschafteten, sondern auf die erwirtschaftbaren Erträge ankommt.

*Dr. Sándor Nevelő
Verbandsjurist*

Regional engagiert – unsere Geschäftsstellen

Die Geschäftsstelle des Bauernverbandes „Börde“ e.V. in Wanzleben fungiert als zentrale Anlaufstelle für die Mitglieder des Verbandes und übernimmt vielfältige Aufgaben zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe in der Region. Wir stellen sie Ihnen vor.

Das Team

Seit dem 1. August 2022 wird die Geschäftsstelle von Kreisgeschäftsführer Marius Denecke geleitet. Denecke ist gebürtiger Ohrlebener und absolvierte eine landwirtschaftliche Ausbildung in unterschiedlichen Betrieben in der Magdeburger Börde. An der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel schloss er sowohl seinen Bachelor als auch seinen Master in Agrarökonomie ab, in den Semesterferien arbeitete er in Deutschland, Rumänien und Lettland. Vor seinem Wechsel in die Heimat war Marius Denecke für drei Jahre als landwirtschaftlicher Berater in Schleswig-Holstein tätig und beriet dort Landwirte in Fragen des Gewässerschutzes, u.a. zur Stoffstrombilanzierung. Im Bauernverband Sachsen-Anhalt betreut er Themen wie die „Wiedervernässung“ von Mooren, Jagd, betriebliche Dokumentation und Stoffstrombilanzen und beteiligt sich in der Arbeitsgruppe Beratung.

Unterstützt wird Marius Denecke von Bürokauffrau Claudia Thiele. Die gebürtige Egelnerin ist seit elf Jahren für den Bauernverband Börde e.V. tätig und koordiniert u.a. die Termine von Kreisgeschäftsführer sowie Vorstand mit Partnern und ist erste Ansprechpartnerin für Anfragen von Mitgliedern. Ebenso ist Frau Thiele für unsere Landwirtinnen und Landwirte Beraterin in Sozialversicherungsfragen und betreut die Abrechnung unseres Öffentlichkeitsarbeitsprojektes „Grünes Erleben – Bauernhof als Klassenzimmer“.

Die Aufgaben und Leistungen

Als Regionalverband vertritt der Bauernverband „Börde“ e.V. die berufsständischen Interessen der Landwirte sowie des ländlichen Raumes gegenüber Politik, Behörden, Wirtschaft und Wissenschaft. Die Geschäftsstelle koordiniert die Aktivitäten des Verbandes und bietet den Mitgliedern umfassende Unterstützung. Aufgabenbereiche sind u.a.:

Für Sie vor Ort:
Claudia Thiele und Marius Denecke



 **Bauernverband
„Börde“ e.V.**

Vorsitzender: **Urban Jülich**
Kreisgeschäftsführer: **Marius Denecke**
Mitarbeiterin: **Claudia Thiele**

An der Alten Tonkuhle 1
39164 Wanzleben
☎ 039209 3013

✉ bvboerde@bauernverband-st.de
🌐 bauernverband-boerde.de

Interessenvertretung: Aktive Einflussnahme auf politische Entscheidungen, um die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft zu verbessern.

Beratung und Information: Bereitstellung von Fachinformationen und Beratung zu aktuellen agrarpolitischen Themen, rechtlichen Fragen und Fördermöglichkeiten.

Öffentlichkeitsarbeit: Förderung des Dialogs zwischen Landwirtschaft und Mitmenschen durch Veranstaltungen, Pressearbeit und Bildungsangebote wie das „Grüne Klassenzimmer“.

Unterstützung von Jugend und Senioren: Engagement für die Landjugend und den Landseniorenverband, um den Zusammenhalt und den Austausch zwischen den Generationen zu stärken.

Organisation von Veranstaltungen: Durchführung von Fachveranstaltungen, Messen und Mitgliederversammlungen, um den Austausch und die Weiterbildung der Mitglieder zu fördern.

Die Geschäftsstelle

Im südöstlichen Teil des Landkreises befinden sich gut angebunden die Räumlichkeiten des Kreisverbandes in Wanzleben. In den Büros in „An der Alten Tonkuhle 1“, findet sich neben dem Bauernverband Börde auch der Hauptsitz der Stiftung Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt, eine feste Mitarbeiterin für 4 Landseniorenvereinigungen sowie eine landwirtschaftliche Beraterin.

Der Kreisverband ist Mitglied in allen vier Lokalen Aktionsgruppen des Landkreises und engagiert sich dort wo möglich auch im Vorstand. So kann sichergestellt werden, dass auch die Mittel aus den europäischen Fonds (ELER, EFRE & ESF+) passend im ländlichen Raum verteilt werden.

Die Region

Territorial erstreckt sich das Verbandsgebiet im Süden von der Egelner Mulde und dem großen Bruch bis zur Colbitz-Letzlinger Heide und dem Drömling im nördlichen Teil. Im Westen befinden sich neben dem Drömling auch Ausläufer des Lappwaldes und das Grüne Band, während im Osten die Elbe und die Landeshauptstadt Magdeburg angrenzen. Gut angebunden ist der Landkreis Börde an die A2 und A14 sowie an den Mittellandkanal.

Das Statement

„In der aktuellen Zeit zeigt sich immer wieder, wie wichtig die Vernetzung innerhalb unserer Branche ist. Wenn alle versuchen ihre Interessen allein zu vertreten, dann werden sie von Dritten gegeneinander ausgespielt – hier gibt es einfach zu viele Gegeninteressen von Nicht-Landwirten. Darum ist es so wichtig, dass es eine starke Interessengemeinschaft gibt, in die sich alle Landwirte einbringen können und die ideologiefrei Positionen vertreten kann.“

grüne-berufe.de – der Einstieg in die Landwirtschaft

Um junge Talente für die grüne Branche zu gewinnen, hat der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. in Zusammenarbeit mit den elf Kreisbauernverbänden die neue Plattform grüne-berufe.de ins Leben gerufen.

Die Landwirtschaft ist ein Sektor, der nicht nur für die Ernährungssicherung verantwortlich ist, sondern auch eine Vielzahl vielseitiger Berufe bietet. Unsere neue Website **grüne-berufe.de** bietet eine zentrale Anlaufstelle für alle, die eine Ausbildung in der Landwirtschaft anstreben oder als Betrieb nach qualifizierten Auszubildenden suchen.

Ziel der Plattform: Nachwuchsgewinnung für die Landwirtschaft

Das Ziel von grüne-berufe.de ist es, junge Menschen für die grünen Berufe zu begeistern und sie mit Ausbildungsbetrieben in der Landwirtschaft zu vernetzen. Die Landwirtschaft umfasst eine Vielzahl an Berufen in den Bereichen Pflanzenproduktion, Tierhaltung, Umweltschutz, Lebensmittelverarbeitung und Landtechnik. Die Plattform bietet deshalb nicht nur eine breite Übersicht über diese spannenden Berufsfelder, sondern auch eine einfache Möglichkeit, Ausbildungsplätze zu finden oder auszuschreiben.

Kostenlose Einträge für Mitglieder des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Ein besonderes Highlight der neuen Webseite ist, dass Mitgliedsbetriebe des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. ihre Stellenanzeigen kostenlos schalten können. So können sich Ausbildungsplätze für die unterschiedlichsten grünen Berufe auf der Plattform finden, was den Auszubildenden eine zielgerichtete Ansprache potenzieller Mitgliedsbetriebe ermöglicht.

Weiterbildungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft informieren. Die Seite bietet eine Übersicht über Ausbildungsstätten, Fachschulen und Hochschulen, die entsprechende Programme und Studiengänge anbieten. So können sich angehende Auszubildende über die nächsten Schritte auf dem Weg in ihre berufliche Zukunft informieren.

Kontinuierliche Weiterentwicklung der Website

Die grüne Berufe-Webseite ist ein lebendiges Projekt, das fortlaufend aktualisiert und erweitert wird. In Zukunft sind weitere Funktionen und Inhalte geplant, um die Seite noch attraktiver und informativer zu gestalten. Die Betreiber der Seite laden daher alle Nutzer dazu ein, ihre Ideen und Vorschläge über das Kontaktformular einzureichen, um die Plattform kontinuierlich zu verbessern und den Bedürfnissen der Zielgruppen gerecht zu werden.

Fazit

Mit grüne-berufe.de schafft der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. eine wichtige und innovative Plattform, um die Nachwuchsgewinnung für die Landwirtschaft voranzutreiben. Die Webseite bietet sowohl Ausbildungsbetrieben als auch Auszubildenden eine einfache Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu treten und sich über die vielfältigen Berufsmöglichkeiten in der Landwirtschaft zu informieren.

grüne-berufe.de



**GRÜNE
BERUFE**

Berufsbilder aus der Landwirtschaft

Ein weiterer wichtiger Bereich der Webseite ist die Vorstellung verschiedener Berufe aus der Landwirtschaft. Interessierte können sich über Berufe wie Fachkraft Agrarservice, Fischwirt, Forstwirt, Gärtner, Landwirt, Laborant Milchwirtschaft, Winzer und Tierwirt informieren. Die Webseite stellt jedes Ausbildungsfeld vor und gibt einen Überblick über die nötigen Qualifikationen, die Tätigkeiten sowie Details zur Ausbildung.

Bildungswege in der Landwirtschaft – Orientierung für angehende Auszubildende

Neben den Berufsbildern werden auf der grüne Berufe-Webseite auch verschiedene Bildungswege aufgezeigt. Interessierte können sich über die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten, Studiengänge und

Mitgliedsbetriebe des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. sind eingeladen, ihre offenen Ausbildungsstellen auf der grüne-berufe.de zu veröffentlichen und somit aktiv zur Nachwuchsgewinnung in der Landwirtschaft beizutragen.

Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihre Ausbildungsplätze bekannt zu machen! Nutzen Sie die Chance, um Ihren Betrieb mit qualifizierten und motivierten Nachwuchskräften zu stärken!

Torsten Freitag
Referent Online Redaktion und Medien

Pferd und Hund rundum gesund

Ein Haustier zählt für seine Besitzer zur Familie – beim gemeinsamen Herumtollen vergeht die Zeit oft wie im Flug. Dabei vergessen wir gerne, dass Verletzungen und Krankheiten auch unsere liebsten Vierbeiner ganz unverhofft treffen können. Umso größer ist die Bestürzung über die Kosten von notwendigen Operationen.

So teuer kann der Tierarztbesuch werden

Für Hundebesitzer: Routinierter Eingriff, gepfeffert-ter Preis: Kreuzbandrisse gehören bei Hunden zu den häufigsten Gründen für eine Operation – die Behandlung kostet ihre Besitzer oft mehrere Tausend Euro.

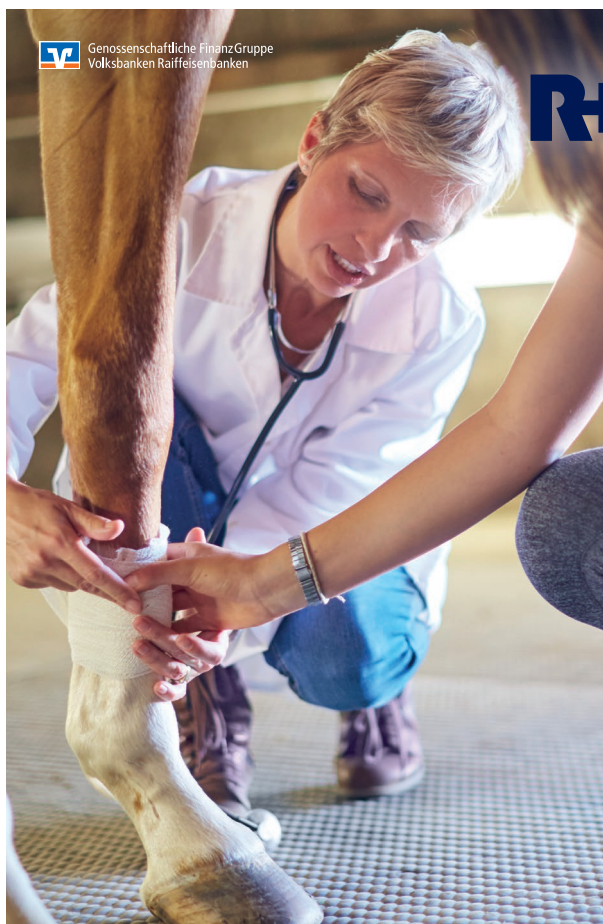
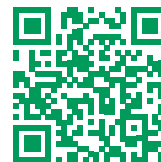
Für Pferdehalter: Viele Operationen bei Pferden sind unumgänglich, unvorhergesehen und vor allem teuer. Ob Wurzelbehandlung oder Kolik – eine vierstellige Summe kommt schnell zusammen.

Die R+V-Operationskostenversicherung Hund und Pferd schützt ihre Besitzer vor schweren finanziellen Belastungen bei tierärztlichen Leistungen, Medikamenten und Nachsorge.

Gute Gründe für den Schutz des Vierbeiners

Freie Wahl: Tierhalter wissen am besten, wo ihr Liebling gut aufgehoben ist. Deshalb können sie den Arzt und die Klinik ihres Vertrauens selbst auswählen.
Für jeden das Passende: Den Versicherungsschutz gibt es in drei Varianten – abgestimmt auf die Bedürfnisse des Vierbeiners. **Ungebunden:** Die Leistungen sind unabhängig vom abgerechneten Satz der Gebührenordnung für Tierärzte (GOT). **Treu wird belohnt:** Eine Laufzeit von drei Jahren erspart Versicherten bis zu zehn Prozent der Kosten. **Auch im Alter bezahlbar:** Der Beitrag bleibt auch für ältere Tiere stabil. **Flexibel:** Tägliches Kündigungsrecht nach einem Jahr Vertragslaufzeit. **Eigenverantwortung der Halter:** Im Gegensatz zu uns Menschen haben Tiere keine Krankenversicherungspflicht. Halter müssen selbst aktiv werden, um sich im Ernstfall auf eine gute medizinische Behandlung zu konzentrieren, anstatt die Kosten abzuwägen.

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf unserer Homepage unter Tierversicherung oder über den QR-Code:



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

R+V

OPERATIONSKOSTENVERSICHERUNG FÜR PFERDE

Bei unerwarteten
Kosten haben Sie
eine Sorge weniger.

Sprechen Sie mit uns!

R+V Allgemeine Versicherung AG
AgrarKompetenzCenter
Raiffeisenplatz 1
65189 Wiesbaden
Tel: 0611 533 98751
E-Mail: AgrarKompetenzCenter@ruv.de

www.pferd.ruv.de

Du bist nicht allein.

Achtung Falle! Erkennen Sie die KI?

Besonders in den digitalen Medien tauchen immer mehr Bilder auf, die mit Künstlicher Intelligenz (KI) erzeugt worden sind. Trotz allem Fortschritt, die Bilder kann man oft an ein paar Punkten erkennen. Das ist wichtig, weil KI auch dazu missbraucht wird, um in digitalen Medien Falschnachrichten zu „belegen“ oder



Hetze zu verbreiten. In dieser Mini-Serie stellen wir Ihnen jeden Monat zwei Bilder vor: Ein echtes Foto und ein KI-Bild. Versuchen Sie, das KI-Bild zu bestimmen! Auf der Seite 5 finden Sie rechts unten die Auflösung und einen Hinweis, der die KI verraten haben könnte.



In aller Kürze

DüngeVO in Niedersachsen gekippt ●

Das Niedersächsische Obergericht (OVG) in Lüneburg hat entschieden, dass die derzeitige Landesdüngerverordnung rechtlich nicht bestand hat. Das Landvolk Niedersachsen sieht die Klage als richtig und ihre Position als bestätigt an. Das Landvolk fordert von der Politik Verbesserungen für Landwirte in den roten Gebieten, die aufgrund der Düngerverordnung ihre Stickstoff-Düngung einschränken müssen. Dies führt zu Ertragseinbußen und Qualitätseinbußen bei Feldfrüchten, insbesondere bei Weizen mit Backqualität, der vielfach nicht mehr produzierbar ist. Die wirtschaftlichen Folgen seien für die Betriebe unzumutbar.

Das Landvolk appelliert an die Politik, schnell zu handeln und eine Lösung für die betroffenen Landwirte zu finden. Ein weiteres Abwarten auf eine Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig würde Jahre dauern, ohne dass sich die Situation für die Landwirte verbessert. Die bekannten technischen und methodischen Mängel bei Messung sowie Berechnung und Ausweisung der roten Gebiete müssen umgehend abgestellt werden. Zum Redaktionsschluss noch unbekannt, für den weiteren Verlauf jedoch sehr wichtig, ist die schriftliche Urteilsbegründung.

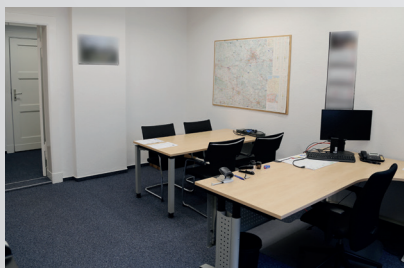
Büroräume zu vermieten

Der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. vermietet ab dem 01.01.2025 in der Maxim-Gorki-Straße 13 in Magdeburg Büroräume.

Die zu vermietende Bürofläche umfasst 5 Büroräume, einen Konferenzraum, eine Küche mit Einbauküche sowie einen Sanitärbereich für Damen und Herren innerhalb unseres denkmalgeschützten Gebäudes. Die Gesamtfläche beträgt 180 m². Die unterschiedlich großen Büroräume von 15 bis 20 m² ermöglichen eine vielseitige Nutzung als Einzelbüros, Zwei- bzw. Dreierbüros oder Besprechungsräume. Alle Büroräume sind aktuell mit Teppichboden ausgestattet, die Küche sowie der Sanitärbereich mit PVC-Belag.

Die Vermietung wird möbliert erfolgen. Die Büroräume können anteilig gemietet werden.

Kontaktieren Sie uns gerne für weitere ausführliche Informationen oder einen Besichtigungstermin.



Telefon 0391/73969-0

E-Mail: info@bauernverband-st.de



Deine Plattform für
Ausbildung und **Karriere**
in der **Landwirtschaft!**

Entdecke eine Vielzahl spannender
Ausbildungsplätze in der Landwirtschaft.

Ob auf dem Feld, im Stall, im Labor oder
im Wald – hier findest du viele Möglichkeiten,
um deine **grüne Karriere** zu starten.

Informiere dich über vielfältige Berufs-
möglichkeiten im Agrarbereich und
mach den ersten Schritt in eine
nachhaltige und zukunftsorientierte
Branche.

**grüne-
berufe.de**



**Starte jetzt Deine
grüne Karriere!**

